

Laudatio für den Arbeitslosenservice „Horizont“

Ehrenpreis der Stadt Oranienburg - 2. Oktober 2016

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wie wäre die Welt ohne Menschen, die sich für andere Menschen engagieren? Sie wäre kalt, herzlos, egoistisch-kurz: sie wäre unmenschlich und nicht lebenswert.

Deshalb verdienen Menschen, die sich in unserer Stadt für Menschen engagieren, die mit ihrer persönlichen Situation überfordert sind und nicht wissen, wie sie ihr Leben meistern können, unsere besondere Anerkennung.

Aus diesem Grund verleihen wir den Ehrenpreis der Stadt Oranienburg, in der Kategorie Vereine, an eine Institution, die für unsere Stadt längst unverzichtbar ist. Wir bedanken uns heute bei einem Verein, der mit seinen Helferinnen und Helfer langjährig und kontinuierlich Bedürftigen einen sicheren und schützenden Hafen bietet.

Wie wichtig es ist, Menschen, die an den Rand unserer Gesellschaft gedrückt wurden, eine Anlaufstelle zu bieten, wo ihnen bei Kummer und Problemen ein offenes Ohr geschenkt wird oder sie mit ein paar neuen Sachen, preiswerten Lebensmit-

teln oder Spielzeug für die Kleinsten zu unterstützen, um die täglichen Nöte etwas erträglicher werden zu lassen, zeigt der Arbeitslosenservice jeden Tag aufs Neue.

Angefangen hat das Wirken des Vereins 1991 in einer primitiven Unterkunftsbaracke der ehemaligen Grenztruppen im Schlosspark, mit der Hoffnung, sich wieder aufzulösen, sobald es keine Arbeitslosen und andere Hilfsbedürftige mehr gibt.

Auch wenn die Arbeitslosenquote heute nur noch einen Bruchteil von der beträgt, die nach dem Zusammenbruch der DDR zu beklagen war, gibt es heute neue Herausforderungen, denen sich der Verein mit Herz und Erfahrung stellt.

Die heute 40 bis 50 Mitglieder des Vereins bieten neben der Kleiderkammer, der Oranienburger Tafel, einer „Wärmestube“ und der Einzelfallbetreuung mittlerweile auch diverse Selbsthilfekurse an, in denen die Vereinsmitglieder Hilfesuchenden beratend zur Seite stehen.

Hilfe zur Selbsthilfe ist nach wie vor ein erklärtes Anliegen. Ziel ist es auch, Menschen dabei

beihilflich zu sein, ihre Lebenskrise zu überwinden, um möglichst einen Weg in ein selbstbestimmtes Leben zu finden.

Gemeinsam mit ihrer starken und selbst sehr bescheidenen Leiterin, die das tägliche Geschäft seit 2009 koordiniert, helfen die Vereinsmitglieder nicht nur Langzeitarbeitslosen, Geringverdienern, Alleinerziehenden, kinderreichen Familien und Rentnern, sondern setzen sich vorurteilsfrei und mitmenschlich seit jeher auch für Neu-Oranienburger mit Migrationshintergrund ein.

Waren es anfangs häufig Zuwanderer aus der ehemaligen Sowjetunion, so sind es heute vielfach Geflüchtete aus Krisen- und Kriegsgebieten der Welt, die bei uns ein neues Zuhause suchen.

Für sein unermüdliche Engagement für Mitmenschlichkeit wird heute der Arbeitslosenservice „Horizont“ mit dem Ehrenpreis der Stadt Oranienburg belohnt.



Die veröffentlichten Beiträge geben nicht notwendig die Ansichten der Redaktion wieder. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Anonyme Leserbriefe werden nicht veröffentlicht. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe sinnerhaltend zu kürzen. Urheberrechtlich geschützte Zitate, soweit ersichtlich, werden nicht ohne Quelleangabe veröffentlicht und aus den Beiträgen entfernt.



13 Termine

BFD Modul VI 18./19.01.2017
BFD Modul IV 25./26.01.2017
BFD Modul VII 01./02.02.2017
BFD Modul II 08./09.02.2017
BFD Modul VIII 15./16.02.2017
BFD Modul III 22./23.02.2017
BFD Modul II 01./02.03.2017
BFD Modul III 06./07.03.2017
BFD Modul IV 08./09.03.2017
BFD Modul VII 15./16.03.2017
BFD Modul II 22./23.03.2017
BFD Modul IV 27./28.03.2017
BFD Modul VIII 29./30.03.2017

Bilder: S.1 fotolia, weact.campact.de/ S. 2 u. 3. ALV/ S.4 fotolia/ S. 5 B. Holtz, Eisenhüttenstadt, fotolia/ S. 6 Oranienburg

ARBEITSLOSENVERBAND DEUTSCHLAND
LANDESVERBAND BRANDENBURG E.V.
V.i.S.d.P.: Der Vorstand

Bahnhofstr. 1A
14774 Brandenburg

Telefon: 03381-804214
Fax: 03381-804215
E-Mail: info@alv-brandenburg.de

Sie finden uns auch im Web!
www.alv-brandenburg.de

Aktiv sein - lebenslang Lernen - gemeinsam Verändern

ALV Rundbrief im Brandenburger Land

Jedes Kind ist gleich viel wert



Inhalt dieser Ausgabe

Jedes Kind ist gleich viel wert	1
Aktionsplan gegen Langzeitarbeitslosigkeit	2
Im Namen des Vorstandes	3
Treffen der Ortsvereine und Kreisverbände	3/4
Mitgliederwerbung	4/5
Kartoffeldruck	5
Basteln zum Advent	5
Empfang in der Orangerie	6
Jubilare	7
Laudatio/Termine	8

„Keine Ausreden mehr:

Armut von Kindern und Jugendlichen endlich bekämpfen!“ Anlässlich des Internationalen Tages für die Beseitigung der Armut (17. Oktober) forderte ein Bündnis aus 40 Sozial- und Familienverbänden und Kinderschutzorganisationen um die Nationale Armutskonferenz von der Politik drei Schritte gegen Kinderarmut. Der Arbeitslosenverband in Brandenburg ist Mitunterzeichner dieser Erklärung.

Auszug:

„... Wir fordern drei konkrete Schritte, um die materielle Situation von armen Kindern und Jugendlichen zu verbessern:

1. Das soziokulturelle Existenzminimum von Kindern und Jugendlichen muss transparent und realistisch ermittelt und zuverlässig gewährleistet werden.

•Der Bedarf, der im Regelsatz für Kinder festgelegt wird, ist zu gering angesetzt, er schreibt Kinderarmut fest ...

2. Die Ungerechtigkeiten in der Familienförderung sind abzubauen ...

•Das Kindergeld als Förderleistung wird im SGB-II-Leistungsbezug vollständig verrechnet. Daher gehen Kindergelderhöhungen an in Armut lebenden Kindern und Jugendli-

chen vorbei ...
3. Leistungen müssen einfacher gestaltet und für die Berechtigten leichter zugänglich sein...

•Die unterschiedlichen Antrags- und Verrechnungsregelungen für verschiedene Leistungen, die sich auf dasselbe Kind beziehen, sind nur schwer nachvollziehbar, erschweren den Familien die Nutzung der Leistungen erheblich und konterkarieren die eigentliche Zielsetzung der Familienförderung ...“

Vollständige Erklärung unter: <http://www.alv-brandenburg.org>
Im Herbst 2017 wird der Bundestag neu gewählt. Die Parteien diskutieren momentan ihre Wahlprogramme. Die unterzeichnenden Organisationen rufen die Parteien dazu auf, überzeugende Konzepte vorzulegen und wirksame Maßnahmen zu ergreifen, die die Armut von Kindern und Jugendlichen in Deutschland und Ungerechtigkeiten im Familienlastenausgleich beseitigen.

Aufruf an ALLE!!!

Online-Petition gegen Kinderarmut gestartet!!!

Liebe Mitglieder, liebe haupt- und ehrenamtlich Beschäftigten, viele große Verbände und Organisationen haben sich positioniert (s.o.), jetzt zählen die Stimmen von Einzelpersonen. Ich habe bereits die Petition 'Keine Ausreden mehr! Armut von Kindern und Jugendlichen endlich bekämpfen!' unterschrieben und würde mich sehr freuen, wenn ihr/Sie auch mitmach(t)en.

Je mehr Menschen die Petition unterstützen, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie Erfolg hat. Hier könnt ihr/können Sie mehr über die Kampagne erfahren und unterzeichnen:

<http://weact.campact.de/petitions/keine-ausreden-mehr-armut-von-kindern-und-jugendlichen-endlich-bekampfen>

Vielen Dank!



Inga-Karina Ackermann
Landesvorsitzende



Aktionsplan gegen Langzeitarbeitslosigkeit!



„Brandenburg braucht Aktionsplan gegen Langzeitarbeitslosigkeit!“ – Landesarmutskonferenz stellt Forderungskatalog vor-

Am 03.11.2016 fand die diesjährige Mitgliederversammlung der Landesarmutskonferenz (lak) und in deren Rahmen auch ein Fachgespräch – Langzeiterwerbslosigkeit in Brandenburg - mit Betroffenen, Experten_innen, Arbeitsverwaltung und Politik statt. Trotz sinkender Arbeitslosenzahlen gibt es in Brandenburg nach wie vor eine große Gruppe langzeitarbeitsloser Menschen, die auf dem Arbeitsmarkt kaum noch eine Chance haben. In Brandenburg waren im Oktober 96.300 Menschen arbeitslos, die Quote lag offiziell bei 7,3 Prozent. Über 26.000 Betroffene sind bereits zwei Jahre und länger ohne Arbeit. Prof. Dietrich Fischer wies in seinem Eingangsstatement darauf hin, dass 75% der Erwerbslosen im Rechtskreis des SGB II Empfänger von Sozialleistungen (Hartz IV) sind. Es sei eindeutig und erfreulich, dass die Arbeitslosigkeit in Brandenburg signifikant zurückgegangen ist. Die im September 2016 veröffentlichte Zahl von „nur“ 43.692 Langzeitarbeitslosen ist eher problematisch, so Prof. Dr. Fischer, da es im Berichtszeitraum 74.603 Arbeitslose im Rechtskreis des SGB II gab. Wer die Kriterien des Bezuges von Leistungen kennt, sollte hier stutzen. Die lak verabschiedete einen Forderungskatalog an die Landespolitik. Die-



se soll einen Aktionsplan gegen Langzeitarbeitslosigkeit erarbeiten und im Rahmen des arbeitsmarktpolitischen Programms des Landes schnellstmöglich umsetzen.

Auszug:

- die Zielstellung des SGB II auf den Prüfstand kommt und die Fixierung auf die Integrationsquote aufgegeben wird,
- die unterschiedliche Ausgestaltung der Arbeitsfördermaßnahmen des SGB II und SGB III abgeschafft wird,
- eine verbesserte Balance zwischen Fordern und Fördern hergestellt wird und eine Reform des Sanktionsrechts stattfindet, die den Umfang der Sanktionen begrenzt und die Umsetzung von Sanktionen flexibler handhabt,
- öffentlich geförderte Beschäftigung als zentrales Mittel zur Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit betrachtet und eingesetzt wird,
- dauerhafte sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen geschaffen werden, die die Individualität der Zielgruppen berücksichtigen und flexible Arbeitsmodelle bieten,
- die Stimme der Betroffenen gestärkt wird und ihnen Räume zur Verfügung gestellt werden, in denen sie sich ungezwungen, ohne Sanktionen befürchten zu müssen, treffen und austauschen können,

- ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden, die eine planbare Kontinuität gewährleisten und zielgerichtete mittel- und langfristige Programme in der individuellen Betreuung und öffentlich geförderten Beschäftigung ermöglichen,
- die Expertise von freien Trägern genutzt wird und ggf. neu zu schaffende Organisationsstrukturen bei freien Trägern verortet werden, die in ihren Einrichtungen bereits hohe Kompetenzen, insbesondere auch im Hinblick auf sozialpädagogische und sozialpsychologische Betreuung haben,
- die regionale Zusammenarbeit gestärkt wird, sowohl zwischen den Ämtern als auch zwischen Ämtern, Trägern, Wirtschaft und Arbeitsverwaltung, um so bedarfsgerechte Angebote sicherstellen zu können.

Vollständige Erklärung unter: <http://www.alv-brandenburg.org/>

Inga-Karina Ackermann
Landesvorsitzende



Jubilare

10 Jahre

Sebrella	Bärbel	Herzberg
Schmidt	Angelika	Herzberg
Märkisch	Andreas	Großbräschen
Kummer	Marita	Bad Liebenwerda
Panamatschuk	Antje	Eberswalde
Winkens	Renate	Potsdam
Dietze	Kerstin	Eberswalde

20 Jahre

Födisch	Hannelore	Herzberg
Walter	Monika	Strausberg
Arndt	Uta	Herzberg
Schmidt	Ellen	Herzberg
Holfert	Helga	Spremberg
Kühn	Kathrin	Herzberg
Süßkind	Ramon	Herzberg
Ludwig	Silvia	Neuruppin

25 Jahre

Stamm	Brigitte	Herzberg
Stamm	Werner	Herzberg
Metzdorf	Kerstin	Bernau

Der Landesvorstand bedankt sich an dieser Stelle bei allen Jubilaren für ihre Treue zum Verband, für die vielen ehrenamtlich erbrachten Leistungen und geopferten Stunden von persönlicher Freizeit. Nochmals herzlichen Dank.

Der Landesvorstand



Oranienburg: Empfang in der Orangerie



Alljährlich findet am Vorabend des Tages der Einheit der Stadtempfang in der Orangerie des im Schlosses Oranienburg statt. Auf persönliche Einladungen des Bürgermeisters nahmen in diesem Jahr Frau Rosenberg als Ortsvereinsvorsitzende und ich teil. In diesem Jahr stand der Stadtempfang ganz im Zeichen des Jubiläumsjahres von Oranienburg zum Motto: Eine Stadt feiert sich - der Bürgermeister sagt Danke.

In seiner Rede dankte Bürgermeister, Hans Joachim Laesicke, allen, die rund um die 800-Jahr-Feier zum Gelingen der Veranstaltungen beigetragen haben. Traditionell ist der Stadtempfang Anlass, herausragendes Engagement für die Stadt und seine Bewohner mit dem „Ehrenpreis der Stadt Oranienburg“ zu würdigen.

Der Stadtverordnetenvorsteher ehrte in der Kategorie Einzelperson eine engagierte Feuerwehrfrau. In der Katego-

rie „Projekt“ wurde das Netzwerk „Gesunde Kinder“ geehrt. Als dann der Bürgermeister persönlich ans Mikrofon trat und seine Laudatio zur Kategorie „Verein“ verlas, wurde uns beiden mit jedem seiner Sätze wärmer und deutlich, dass wohl die Oranienburger Tafel, **UNSERE Einrichtung** und somit alle Mitarbeiter_innen sich diesen Ehrenpreis auf ihre Fahne schreiben können. Das war eine gelungene Überraschung. Bisher war uns auch nicht bekannt, dass dieser Preis, diese Ehrung mit einem Geldbetrag in Höhe von 250,00 Euro dotiert ist.

Nach dem offiziellen Teil der Veranstaltung bekamen wir von vielen Gästen lobende Worte und Bestätigungen, dass die Ehrung „die Richtigen getroffen hat.“ Über diese zusätzlichen Würdigungen unserer Arbeit haben wir uns sehr gefreut.

Am darauffolgenden Arbeitstag war im „Oranienburger

Generalanzeiger“ natürlich ein großer Artikel über die Veranstaltung und die Ehrungen enthalten. Zu Dienstbeginn informierten wir unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter_innen über die Auszeichnung und gaben den Dank des Bürgermeisters an alle weiter.

Diese besondere Form der Würdigung erhielt bisher noch kein Oranienburger Verein.

*Viola Knerndel
Leiterin der Einrichtung*

Im Namen des Vorstandes, DANKE!



Liebe Mitglieder, Liebe Mitarbeiterinnen, Liebe Mitarbeiter, Liebe Ehrenamtler, ich möchte gar kein langes Gewese darum machen was wir wieder alles geschafft haben oder nicht geschafft haben oder irgendein „geklautes“ Reim aus dem Internet präsentieren ich will einfach nur klar stellen, dass sich insgesamt unsere gemeinsa-

men Anstrengungen gelohnt haben. Eins ist sicher - ihr wart / Sie waren großartig! - und dafür möchte ich im Namen des Vorstandes Danke sagen und unsere Anerkennung und Wertschätzung aussprechen. Für den Endspurt im Jahr 2016 und den noch zu erledigen Vorweihnachtsstrubel wünsche ich viel Erfolg und gute Nerven! In der

Hoffnung auf ein gesundes Wiedersehen im Jahr 2017 wünsche ich Euch/Ihnen und den dazugehörigen Familien alles Gute, Zuversicht und Gesundheit.

Mit vielen Weihnachtsgrüßen,

*Inga-Karina Ackermann
Landesvorsitzende.*

Treffen der Ortsvereine und Kreisverbände



Auf der Tagesordnung stand für diese Sitzung am 23.11.2016 das Thema „Meine Rente – eine unbekannt Größe“.

Seit Wochen steht im politischen und öffentlichen Mittelpunkt die gesetzliche Rente. Jeder hofft, dass er diese erreicht und damit ein armutsfreies Leben im fortgeschrittenen Alter führen kann. Bei der Entwicklung der gesetzlichen Rente, vor allen Dingen der Absenkung des Rentenniveaus, sieht das aber gegenwärtig nicht so

aus. Deshalb hat der DGB mit seinen 8 Einzelgewerkschaften beschlossen, dies zu einem Thema im Bundestagswahlkampf 2017 zu machen. Durch die großangelegte Kampagne „Die Rente muss zum Leben reichen“ ist Bewegung in die politische Debatte gekommen. Unterschiedliche Rentenmodelle werden gegenwärtig diskutiert. Wie Flexirente, Lebensleistungsrente und natürlich die Ost-West-Angleichung. Wesentlich ist aber, dass die Politik verstanden hat, dass die Absenkung de Rentenniveaus ab dem Jahre 2030 nicht auf 43 % sinken darf, weil wir dann auf eine gewaltige Altersarmutswelle zusteuern. Eine Grundbedingung für die Einmischung in die De-

batte ist aber, dass der Bürger seine Rente versteht, denn die Rente ist das Spiegelbild unseres Erwerbslebens, es zählen Höhe und Dauer der eingezahlten Rentenversicherungsbeiträge. Der Generationenvertrag ist Grundlage für die gesetzliche Rente. Es ist ein ungeschriebener Vertrag und basiert auf dem Solidaritätsprinzip und ist ein Vertrag zwischen der beitragszahlenden Generation und der Renten empfangenen Generation.

Die Alterssicherung hat 3 Säulen:

- a) die gesetzliche Rente
- b) die Betriebsrente
- c) die private Vorsorge.

Für die gesetzliche Rente zahlen Arbeitnehmer und Arbeitgeber je hälftig den gegenwärtigen Beitragssatz von 18,7%. Betriebsrenten gibt es gegenwärtig in den östlichen Bundesländern kaum, damit fällt diese Säule für



Fortsetzung: Treffen der Ortsvereine und Kreisverbände

viele Menschen weg. Auch die private Vorsorge können sich viele Menschen gar nicht leisten, weil im Monat dafür kein freierverfügbares Geld zur Verfügung steht. Damit ist der überwiegende Teil der Menschen in den ostdeutschen Ländern nur auf die gesetzliche Rente angewiesen. Aus diesem Grunde kommt einem stabilen Rentenniveau (derzeit liegt dies bei 47 %) eine enorme Bedeutung zu. Um Etwas mehr „Licht in das Dunkle“ der Rentenbegriffe wie Wartezeit, Anrechnungszeiten, Beitragszeiten, beitragsfreie Zeiten, Berücksichtigungszeiten, Ersatzzeiten, Erziehungszeiten und Zurechnungszeiten zu bringen, wurden diese erläutert und an Beispielen unteretzt. Aber auch die verschiedenen Rentenarten: Altersrente für langjährig Versicherte, für besonders langjährig Versicherte, Regelaltersrente, Altersrente für schwerbehinderte Menschen, Rente an Hinterbliebene, Erziehungsrente wurden den anwesenden Vertreterinnen und Vertretern der OV/KV erklärt. Anhand einer Renteninformation wurde deutlich gemacht, wie sich der sogenannte

Höherbewertungsfaktor für die Renteneempfänger im Osten finanziell positiv auf die Entgeltpunkte auswirkt. Auch die Änderung in der Unbilligkeitsverordnung zum 01.01.2017 wurde vermittelt. Was beinhaltet die Neuregelung? ALG II-Bezieher werden danach nicht mehr zum Eintritt in eine vorgezogene Altersrente mit Abschlägen verpflichtet, wenn die Höhe dieser Rente zur Bedürftigkeit, also zum Bezug von Grundsicherungsleistungen im Alter, führen würde. Dies ist dann anzunehmen, wenn 70 Prozent der bei Erreichung der regulären Altersgrenze zu erwartenden Regelaltersrente den aktuellen SBG-II-Regelbedarf des Betroffenen zum Zeitpunkt der Entscheidung über die Unbilligkeit unterschreiten würden. Leider bleibt mit dieser Verordnung die Pflicht, die Regelaltersrente ohne Abschläge in Anspruch zu nehmen, unberührt. Wichtig ist für alle Versicherten in der gesetzlichen Rentenversicherung, rechtzeitig eine sogenannte Kontenklärung ihres persönlichen Versicherungskontos durchzuführen. Ab dem 55. Lebensjahr erhalten

alle Versicherten eine sogenannte Rentenauskunft. Hier sind die bisher gemeldeten rentenversicherungsrelevanten Zeiten erfasst. Jeder Versicherte sollte diesen auf seine Vollständigkeit überprüfen, denn es geht um bares Geld. Ein Rentenpunkt im Osten Deutschlands ist derzeit 28,66 € wert. Hat also ein Versicherter zum Beispiel 30 Endpunkte erreicht, dann sind das gegenwärtig 859,80 € Altersrente (brutto). Bitte das SV-Buch der DDR, alle Ausbildungsnachweise, Leitungsbescheide der Arbeitsagentur aufheben, falls Nachweise bei der Deutschen Rentenversicherung (DRV) eingereicht werden müssen. Bei Informations- und Auskunftbedarf sollte sich der Versicherte an die Antrags- und Beratungsstellen der DRV wenden bzw. einen ehrenamtlichen Versichertenältesten aufsuchen.

Marianne Wendt
Vors. des ALV-Bildungswerkes

Mitgliederwerbung

In den letzten Wochen war Steffen Balz, Koordinator für Öffentlichkeitsarbeit, in verschiedenen Einrichtungen des Verbandes unterwegs und hat



dort mit Vertreter_innen der Kreis- und Ortsverbände über die Mitgliederentwicklung des Landesverbandes diskutiert. Gegenwärtig haben wir nach Aktualisierung unserer Mitgliedskartei rund 1.000 Mitglieder. Formen der Mitgliederwerbung, Argumente für die Mitgliederwerbung sowie Anreize für Mitglieder standen im Mittelpunkt der Diskussion und des Erfahrungsaustausches. Auch ein Blick über den eigenen Tellerrand hilft oft über neue Wege nachzudenken. Die offene Diskussion rückte in den Focus über fol-

gende Ideen intensiver nachzudenken:

- Familienmitgliedschaft
- Jugendarbeit
- Spenden (online)
- Mitglieder werben Mitglieder
- Facebook Account einrichten
- Mitgliederwerbekampagne

Der Landesvorstand wird sich mit diesen Ideen intensiver beschäftigen. Wichtig ist es, den vorhandenen Mitgliedern in unseren Einrichtungen Argumente an die Hand zu geben. Warum lohnt es sich, Mitglied im ALV zu sein.

Fortsetzung Seite 5

Fortsetzung: Mitgliederwerbung

Der ALV ist eine Mitmachgemeinschaft, aber nicht jeder Ehrenamtliche, der sich in den verschiedenen Projekten einbringt oder auch in einer befristeten Maßnahme beschäftigt ist, verspürt das Bedürfnis Teil dieser Gemeinschaft durch eine Mitgliedschaft zum Ausdruck zu bringen. Gerne würden wir in diesen Diskussi-

onsprozess alle unsere Mitglieder einbeziehen. Also wer gute Ideen und Vorschläge hat, wie wir auch in Vorbereitung des Verbandstages 2018 noch stärker werden können, der sollte sich vertrauensvoll an den Vorstand wenden. Macht alle die Mitgliederwerbung zu einem Thema auf euren nächsten Mitgliederver-

sammlungen der Ortsvereine und Kreisverbände. Gerne greifen wir eure Vorschläge und Ideen auf, um zu einer neuen Strategie der Mitgliederwerbung zu kommen.

Marianne Wendt
Stellv. Landesvorsitzende



Potsdam: Kartoffeldruck beim Bürgerfest



und bedruckten sie mit großem Eifer – unterstützt von ihren Muttis oder unseren Vereinsmitgliedern – die bereitliegenden Karten. Eigenwerbung für unsere Serviceleistungen Bürger-, Schuldner- und

Insolvenzberatungen machten wir mit der Beteiligung an einer Tombola, für die die Mitspieler Kontakte mit den beteiligten Vereinen herstellen mussten. Bei so viel Resonanz macht auch uns ein solches Engagement an einem Samstagnachmittag Spaß!

Brunhild Holtz
Ortsverein Potsdam

Wie schon in den Vorjahren wurde auch zum diesjährigen Bürgerfest am 10. September 2016 im Stadtteil Potsdam-Stern unser Stand mit dem Kartoffeldruck – Angebot von vielen Kindern umlagert! Bei schönstem Sonnenschein bemalten



Eisenhüttenstadt: Große Bastelaktion zum Advent



Wie jedes Jahr fand auch in diesem wieder unsere Bastelaktion zum Advent statt. Mit viel Kreativität und Ideenreichtum wurde gesteckt und geklebt. Mehr als 60 Gestecke konnten so, ge-

gen eine kleine Spende, an Bedürftige und sozial benachteiligte Bürgerinnen und Bürger abgegeben werden.

Wir wünschen allen eine schöne Adventszeit, eine besinnliche Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr.

Arbeitslosenservice
Eisenhüttenstadt

